

Eheleute Irene und Rudolf Bick

50968 Köln, 10.10.2011

Heidekaul 27

Telefon 0221-380757

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Stadt Köln
Historisches Rathaus

50667 Köln

Betreff: P+R Anlage am Verteilerkreis Köln-Süd

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters,

aus verschiedenen Quellen haben wir erfahren, dass die Stadt Köln die Errichtung einer P+R Anlage auf dem heutigen Gelände des Tennisclubs Arnoldshöhe zwischen der Bonner Straße, der Straße Heidekaul, dem Wohnhochhaus Heidekaul 1 bis 9, dem Verteilerkreis Köln-Süd und dem Militärring geplant hat.

Für den Bau der P+R Anlage waren nach unseren Informationen mehrere Flächen in Betracht gezogen worden:

- Fläche „A“ südwestlich des Verteilerkreises Süd,
- Fläche „B“ südöstlich des Verteilerkreises Süd,
- Fläche „C“ der Verteilerkreis Süd selbst und
- Fläche „D“ der Bereich der heutigen Tennisanlage Arnoldshöhe.

Warum die Fläche zwischen der Bonner Straße, dem Militärring (Richtung Rhein), der Kirche „All-SaintsChurch“ an der Bonner Straße und der Feuerwache Köln-Süd bei der Auswahl der Objekte nicht berücksichtigt worden ist, kann nicht nachvollzogen werden. Der Grünstreifen von der Bonner Straße entlang des Militärringes (Richtung Rhein) bis zum Schillingsrotter Weg, der nicht als Wald mit altem Baumbestand, sondern eher als Buschwald bezeichnet werden kann, ist ohnehin schon durch den Bau der Feuerwache Süd fast zur Hälfte belegt. Dieses noch freiliegende Gelände könnte deshalb ohne große Beeinträchtigung der Anwohner in Marienburg und im Heidekaul sowie der natürlichen Gegebenheiten genutzt werden.

Wenn schon der Bau einer P+R Anlage vorgesehen und möglicherweise auch erforderlich ist, dann sollte sie so angelegt werden, dass kein unnötiger Eingriff in die bestehenden Verhältnisse erfolgen muss. Hierbei sind vor allem zu beachten: Der denkmalgeschützte Gesamtbereich der Volksparksiedlung Heidekaul, die Tennisanlage Arnoldshöhe (einzige Sportanlage im Umfeld der Heidekaulsiedlung), der alte Baumbestand mit Hochwaldcharakter im Gesamtbereich der Tennisanlage Arnoldshöhe und das Denkmal des ehemaligen Bayenthaler Friedhofs mit Kreuz.

Zudem würde durch eine Bebauung der Fläche „D“ die im Umfeld lebenden Menschen noch mehr beeinträchtigen (z.B. durch Lärm, Abgase, Staub, usw.), als dies heute schon der Fall ist.

Schließlich stehen doch die Menschen im Mittelpunkt des Geschehens, und die Stadt Köln sollte deshalb bei der Planung und Durchführung ihrer Bauvorhaben dem Wohlergehen ihrer Bürger eine absolute Priorität einräumen. Fragwürdige, nicht gut durchdachte Planungen und deren Ausführungen würden die Lebensqualität der betroffenen Anwohner in einem erheblichen Maße gefährden und würden letztendlich auch an einer akzeptablen Lösung des Verkehrsproblems vorbeigehen.

Es muss nicht ein neues verkehrstechnisches Problem geschaffen werden - davon haben wir in Köln leider schon zu viele -, sondern es sollte ein Verkehrskonzept geplant und realisiert werden, dass auch langfristig allen Anforderungen gerecht wird.

Weiterhin haben wir erfahren, dass bei der Fortführung der Nord-Süd Bahn über die Bonner Straße Richtung/Verteiler Köln Süd eine Straßenbahntrasse in ca. sechs Meter Höhe errichtet werden soll. Der Bau und die Nutzung einer solchen „Hochbahn“ würden die Situation im Zusammenhang mit der P+R Anlage für alle betroffenen Menschen noch mehr verschärfen und die Bonner Straße mit den angrenzenden Flächen zu einem verkehrswidrigen Bereich werden lassen.

Die Stadt Köln sollte deshalb anstreben, eine ebenerdige Verkehrsführung von der Bonner Straße über den Verteiler Süd und weitere Straßen beizubehalten. Dazu könnte der Militärring im Bereich des Verteilers Süd tiefer gelagert und als Unterführung gebaut oder die Straßenbahn in einer Unterführung unter dem Verteilerkreis hindurchgeführt werden. Der Arbeitsaufwand und die Finanzierung dürften für beide Möglichkeiten nicht größer sein als der Bau einer „Hochbahn“ und würde den berechtigten Wünschen der Anwohner Rechnung tragen.

Detaillierte Vorschläge, wie ein für alle Beteiligten akzeptables Verkehrskonzept aussehen könnte, hat die Standortkameradschaft Köln, Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul, Deutscher Bundeswehrverband, Landesverband West, mit ihrem Schreiben vom 15.08.2011 an Sie deutlich aufgezeigt.

Deshalb ersparen wir uns eine weitergehende Betrachtung der Angelegenheit und schließen uns im Wesentlichen den Ausführungen des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul, Herr Andreas Wulf, an.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters, wir bitten Sie im Namen aller der im o.a. Bereich wohnenden Bürger der Stadt Köln und allen Verkehrsteilnehmern, welche im Kölner Süden am Straßenverkehr teilnehmen müssen, Ihre Autorität als oberster Regent der Stadt Köln für eine zukünftige und vernünftige Gestaltung des Verkehrskonzeptes „Köln-Süd“ einzusetzen.

Für ein Gespräch mit Ihnen und Ihren verantwortlichen Mitarbeitern über die o.a. Problematik stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir Bürger vertrauen auf die Führungsqualitäten unseres Stadtoberhauptes! Enttäuschen Sie bitte die Hoffnungen der betroffenen Menschen nicht!

Für Ihre Bemühungen vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Jrene und Rudolf BJR